



LIEBE HELLERAUER,

mit einem grandiosen Lichterfest ist am 25.3.2022 die Kunstaktion „Ein Licht bringt Fröhlichkeit in dein Herz“ zu Ende gegangen. Den ganzen Winter über waren Groß und Klein, Jung und Alt dem Aufruf „Gestalte dein eigenes Licht“ gefolgt und hatten schlichte weiße Laternen aus einem schwedischen Möbelhaus zu wahren Kunstwerken herausgeputzt. So wurde die Waldschänke in der dunklen, trüben Jahreszeit in ein fröhliches Lichtermeer getaucht. Nahezu täglich kamen neue Laternen dazu, so dass am Ende schon fast die Fensterplätze knapp wurden. Spiritus Rector der Aktion war wieder einmal der Architekt Dirk Wand, der im letzten Jahr bereits zahlreiche Hobby-Künstler zur Bemalung der schönen bunten Holzklötzchen mobilisiert hatte.



Ein ungewöhnlich großes Medienecho folgte: sowohl die Dresdner Neuesten Nachrichten als auch die Sächsische Zeitung berichteten groß in Wort und Bild über die Lichterschau in der Waldschänke.

Einen in jeder Hinsicht würdigen Abschluss fand die Aktion nun mit dem Lichterfest an der Waldschänke. Es waren mehr als 300 Menschen gekommen. Auf dem durchaus geräumigen Außengelände herrschte zeitweise ein regelrechtes Gedränge – in der Endphase der Corona-Pandemie ein Bild, an das man sich erst einmal wieder gewöhnen

musste. Eine 30-köpfige Helferschar vom Waldschänkenverein sorgte für eine köstliche kulinarische Begleitung, es gab leckere Suppen und 270 Bratwürste



wurden gebrutzelt. Für Kinder standen eine große Feuerschale und Teig für Stockbrot bereit, der reißenden Absatz fand. Nach Einbruch der Dunkelheit konnten sich die Besucher von Bennis Feuershow beeindrucken lassen. Auch der neue Stadtbezirksamtsleiter Thomas

Grundmann war gekommen und zeigte sich beeindruckt von der Kreativität der Mitwirkenden. Den Höhepunkt des Abends bildete die Versteigerung der 18 schönsten Laternen-Kunstwerke, die ein voller Erfolg wurde. Für die wohl anspruchsvollste Laterne wurde nach einem ambitionierten Bieterwettbewerb gar ein Preis von 126 Euro erzielt. Der Gesamterlös der Versteigerung von 770 Euro wurde an Arche Nova zugunsten der Ukraine-Hilfe gespendet. Die übrigen Lampen durften am Ende von ihren Schöpfern mit nach Hause genommen werden; viele von ihnen, so ist zu hoffen, werden künftig die Fenster der Hellerauer Häuser erleuchten.

Bleibt für uns nur noch einmal ein herzliches Dankeschön an Dirk Wand und alle fleißigen Helfer und Helferinnen zu sagen, die diese wunderschöne, tatsächlich herzerwärmende Aktion und das bunte, fröhliche Abschlussfest möglich gemacht haben.

Katrin Haller

WIR MACHEN UNS JETZT AUF DEN WEG Geflüchtet aus der Ukraine, angekommen in Hellerau

Seit dem 24. Februar führt Russland einen Angriffskrieg in der Ukraine. Millionen Menschen haben ihre Heimat verlassen und flüchten vor Zerstörung und Tod. Auch in Hellerau sind Geflüchtete angekommen. Die Hilfsbereitschaft ist groß, viele private Gastgeber haben Zimmer zur Verfügung gestellt, damit die Menschen nicht in Sammelunterkünften bleiben müssen. Drei Beispiele für Hellerauer Gastfreundschaft: Irene Bartussek und ihre Familie wollten helfen, bei ihnen stand gerade ein Kinderzimmer leer, da die Tochter ein Auslandsschuljahr absolviert. Über persönliche Kontakte (die ukrainische Ehefrau eines Bekannten) wurde das Übernachtungsangebot verbreitet, und kurze Zeit später kam die Nachricht, dass

sich eine Ukrainerin mit 14-jähriger Tochter aus Mykolajiw auf dem Weg nach Hellerau befindet. Drei Tage dauerte ihre Reise mit einem Flixbus über Moldawien, Rumänien, Ungarn, Slowakei, Polen und Prag, dann standen Larissa und Nina schließlich am Bahnhof in Dresden, völlig erschöpft. „Sie hatten nur eine Stunde Zeit zum Packen und kamen mit ganz wenig Gepäck“, erinnert sich Irene. Die Sprachbarriere war groß: Irenes Familie spricht kein Ukrainisch oder Russisch. Zum Glück haben die Nachbarn, die Russisch sprechen, tatkräftig unterstützt und insbesondere am ersten Abend viel mit den beiden (über die Erlebnisse der Fahrt und ihre Pläne und Prioritäten) gesprochen. Ansonsten blieb zur Verständigung nur das Handy mit einer

Übersetzungs-App. „Das kostete enorm viel Zeit, was man sonst in 15 Minuten klärt, benötigte einen ganzen Vormittag“, so Irene. Die beiden Ukrainerinnen blieben eine Woche lang in Hellerau. In der Zeit haben Irene und ihre Familie für die beiden mitgekocht, ihnen ein wenig von Dresden und Umgebung gezeigt (Gemäldegalerie, Schloss Moritzburg), der Nachbar offerierte einen Stadtrundgang. Vor allem hat Irene aber bei organisatorischen Dingen unterstützt und einiges besorgt: SIM-Karten für das deutsche Netz, Registrierung beim Ausländeramt und schließlich Bahnfahrkarten nach Mettmann im Rheinland. Denn dort wohnt Irenes Cousine, die eine kleine Dachgeschosswohnung im Haus anbot. Eine eigene Unterkunft erschien den beiden ebenso verlockend wie auch der Umstand, dass weiter im Westen noch nicht so viele Geflüchtete sind. Nina geht nun in Mettmann zur Schule, Mutter Larissa ist Lehrerin und unterrichtet weiterhin ihre Schüler online – wie auch schon in Hellerau. Die Behördengänge in Mettmann (Sozialamt, Schule, Arzt) hat nun Irenes Cousine übernommen. Irene sagt, dass Larissa davon ausgeht, dass sie nicht lange in Deutschland bleiben werden – schließlich ist ihr Mann weiterhin in Mykolajiw.

Auch bei Familie Posdziech war es ein persönlicher Kontakt, der drei Ukrainerinnen zu ihnen brachte. Marion Posdziech lebte als Kind einige Jahre in Kiew, und aus dieser Zeit stammt die Verbindung zu Irina (67), einer Lehrerin. Seit Kriegsbeginn gingen täglich E-Mails hin und her, bis Irina am 6. März schließlich schrieb: „Wir machen uns jetzt auf den Weg.“ Jemand hatte drei Mitfahrplätze im Auto angeboten. Irina, Schwiegertochter Natascha und Enkelin Ksiieniia (9) fuhren 18 Stunden bis zur rumänischen Grenze und weitere drei Tage über Ungarn bis nach Wien und von dort mit dem Zug nach Dresden. Irina kam bei Marions Mutter in Dresden unter, Natascha und Ksiieniia in Hellerau. Die ersten 14 Tage konnten sie in der Wohnung eines Nachbarn schlafen, der in Urlaub

war. Dann zogen sie in ein leerstehendes Kinderzimmer bei Familie Posdziech. Marion war seit der Ankunft der Gäste unermüdlich aktiv: Ausländerbehörde, Ortsamt, Sozialamt, Ankunftscenter für Geflüchtete an der Messe, Vonovia – sie erzählt von einer Odyssee. Meistens gab



Ласкаво просимо в Хеллерау!

Willkommen in Hellerau!

es lange Warteschlangen, oft war niemand zuständig. Im Laufe der Zeit hat sie mit den Frauen eine Perspektive entwickelt. Da Natascha verwitwet ist, gibt es keinen zurückgelassenen Mann. Irinas Haus in Kiew-Boryspil steht nicht mehr. Nun haben sie eine 3-Raumwohnung angeboten bekommen, mit einer Mindestmietdauer von einem Jahr, und planen den Einzug. Freunde und Bekannte von Familie Posdziech wollen mit Möbeln und Hausrat helfen. Natascha ist Kindergärtnerin, vor zwei Wochen hat sie ihre Bewerbungsunterlagen erstellt und an Kindergärten verschickt, zweimal pro Woche geht sie zum Deutschkurs bei der Volkssolidarität. Ksiieniia hat täglich online-Unterricht bei ihrer ukrainischen Lehrerin, soll aber bald eine Schule in Dresden besuchen. Sie trifft täglich andere Kinder auf dem Hellerauer Spielplatz und ist sehr motiviert, deutsch zu lernen.

Über einen Aufruf der evangelischen Kirchengemeinde Klotzsche erfuhren Anke Dürkoop und Gero Neuroth, dass ein Bus mit Geflüchteten auf dem Weg nach Dresden

war und Quartiere gesucht wurden. Für zwei Wochen konnten die beiden ein Zimmer mit zwei Betten anbieten und nahmen Oleksander (48) und Valeri (61) bei sich auf. Männer im wehrfähigen Alter dürfen die Ukraine seit Kriegsbeginn nicht verlassen, doch Valeri ist über 60 und Oleksander stark gehbehindert, daher durften sie ausreisen und lernten sich auf der Flucht kennen. Beide sind geschieden und LKW-Fahrer. „Die beiden waren sehr nett und immerzu dankbar“, erzählt Gero. „Ein richtiger Türöffner war die Musik: Als ich Klavier gespielt habe, schnappte Oleksander sich die Gitarre und wir haben gemeinsam gespielt und gesungen.“ Ansonsten war die Verständigung eher schwierig und wurde mittels Übersetzungs-App auf dem Handy gelöst. Für wichtige Gespräche kam ein Bekannter hinzu, der Russisch spricht. Das war kürzlich der Fall, es ging um ein

Job-Angebot für die beiden. Ab Ende April könnten sie in einem landwirtschaftlichen Betrieb in Radeburg arbeiten und dort auch wohnen.

Was ist, wenn die Gäste wieder abgereist sind, das Zimmer wieder leer steht? Man freut sich, dass man helfen konnte, sagen die Gastgeber. Wichtig sind aber auch durchschnaufen, ausruhen und Kraft sammeln. „Es war viel zu tun in sehr kurzer Zeit, aber wir würden es nochmal machen“, sagt Irene.

Uta Bilow

Die evangelische Kirchgemeinde in Klotzsche bietet eine Plattform an, auf der sich kostenlose Sachspenden vermitteln lassen:

<https://t1p.de/05z1n>

DER VEREIN ANTENNE HELLERAU – DAMALS UND HEUTE

Viele Hellerauer erinnern sich gern an die Zeit, als fast jeder Haushalt 35 Arbeitsstunden mit Hacke, Spaten und Schaufel leistete, 700 Mark der DDR bezahlte und die „Groß-Gemeinschafts-Antennenanlage Hellerau“ (GGAH) gemeinsam geschaffen wurde.

Es war im Jahr 1985, als sich vier Hellerauer trafen, die mit ihren großen Antennen auf den Dächern keinen zufriedenstellenden Empfang hatten. In dem kleinen Häuschen an der Karl-Liebnecht-Straße, in dem jetzt die Fa. Wiener Gartengeräte vermietet, saßen wir bei einem Kasten Bier und hatten viele Ideen. Hans-Joachim Seifert hatte bereits eine große Antenne Am Hellerrand gebaut, denn seine Frau Elke war aus dem Leipziger Land gekommen, wo sie an das Westfernsehen gewöhnt war. Beim Skifahren in Oberwiesental 1984 hatte er dort eine Antennengemeinschaft kennengelernt, die ein dickes Antennenkabel unter der Seilbahn zum Fichtelberg gelegt hatte. Darüber berichtete er. Wir

vertrauten einander und waren uns einig: Wir brauchen eine große Antenne für alle.

Als erstes versuchten wir auf der Wiese hinter der Federnfabrik mit zusammengebundenen großen Besenstielen und Antennen die Signale zu bekommen. Aber schnell war klar: Nein, wir müssen hoch hinauf. Der Wasserturm Hellerau erschien ideal; die Wasserwirtschaft hatte den Behälter nicht mehr in Betrieb. Unter der Bedingung, dass wir den Turm in Ordnung halten und pflegen, durften wir da hinauf. Dann ging der Antragsmarathon für die Genehmigungen los. Der Rat der Stadt, der Rat des Bezirkes, die Deutsche Post und auch andere Behörden wollten mitbestimmen.

Natürlich durfte das eigentliche Ziel, Westfernsehen empfangen zu können, nicht in den Vordergrund unseres Antrags gerückt werden. So bemängelten wir die Abschattung vom Dresdner Fernsehturm z.B. Am Hellerrand für das Programm



Auf dem Wasserturm (v.l.n.r.): Dieter Strech, Wolf-Dietrich Niederwerfer, Hans-Joachim Baer, Peter Pfingstmann, Hans-Joachim Seifert, Dr. Eckart Schröter

DDR 2. Wir argumentierten auch damit, dass Hellerau unter Denkmalschutz steht und die Biberschwanzdächer frei von Antennen sein könnten. Das offizielle Ziel war also: Fernsehen der DDR 1. und 2. Programm in guter Qualität, internationale Fernsehprogramme entsprechend den Witterungsbedingungen, nationaler und internationaler UKW-Rundfunk-Empfang. Unter maßgeblicher Mitwirkung von Horst Schlesier wurde das Verteilprojekt erarbeitet, während Hans-Joachim Baer und Dr. Uwe Reese schon an einer Empfangsstation für den Wasserturm bastelten.

Als wir schließlich 1987 die Genehmigung von der Stadt bekamen, unterbreiteten wir als Gründergemeinschaft einen Vorschlag an alle Hellerauer für das gemeinsame Vorhaben. In Hellerau tuschelte man schon über das baldige Westfernsehen. So meldeten sich 95 % an und wir konnten zu einer Gründungsveranstaltung zum 23.10.1987 in den Speisesaal der Deutschen Werkstätten einladen. Das Statut der GGAH wurde nach einer Diskussion einstimmig angenommen, der Vorstand wurde gewählt und es konnte losgehen. Mit neun Gebietsverantwortlichen organisierten wir die Zusammenarbeit aller Mitglieder.

Danach ging es rasant weiter mit Materialbeschaffung, Projektierung und Herstellung von Bauelementen wie Abzweiger, Verteiler, Verstärkerplatten usw. In Garagen und Kellerwerkstätten wurde fleißig gearbeitet. Die Kabelverlegung von Haus zu Haus, über die Straße und weiter hauptsächlich im privaten Grundstück war dabei die Bedingung. Jeder verbaute in seinem Grundstück einen Teil der Gesamtanlage. Allen war bewusst, dass es nur dann gelingt, wenn alle mitziehen.

Der Wasserturm wurde gereinigt. Die Turmfalken mussten nach draußen. Die Fenster und das Dach wurden teilweise erneuert. Ein Raum für die Kopfstation über dem Wasserbehälter und ein Gestell auf dem Dach für 44 Antennen wurden gebaut. Nachdem die Verteilung vom Ende her gebaut worden war, konnte die Haupttrasse neben der Straßenbahn zum Wasserturm gegraben werden – 50 Personen am Vormittag und 50 Personen am Nachmittag mit Hacke, Spaten und Schaufel, denn einen Bagger hatten wir nicht. Beim Verfüllen war das Pferdewerk mit Herrn Müller für den Sand immer dabei.

Auch die Verteilgebiete B vom Festspielhaus bis zur Autobahn und C von der Autobahn bis zur Radeburger Straße / Bauernweg

entwickelten sich eigenständig nach dem Muster des Gebietes A. Es meldeten sich Wilschdorf und Klotzsche zur Erweiterung an und das Projekt wurde dafür schon vorbereitet. Heute kann man sich kaum vorstellen, dass in einem Jahr die gesamte Anlage entstanden ist.



Am 30. Dezember 1988 wurde der Probebetrieb mit fünf Programmen (DDR 1, DDR 2, ARD, ZDF und N3) aus Berlin gestartet. So konnte jeder das ereignisreiche Jahr 1989 im Fernsehen verfolgen. Ein Nachteil: Die Gaststätten hatten nicht mehr so viel Umsatz. Schon bald organisierten wir den ersten Spiegel, der in einer Garage laminiert wurde. Auf den Wasserturm wurde der 1,2 m große Spiegel außen hochgezogen und mit importierter Technik verbaut. Das Programmangebot erweiterte sich auf 17 Programme und Teleclub war gratis dabei.

Zur 2. Mitgliederversammlung am 14.11.1989 blickten wir noch einmal zurück auf die Entstehung der GGAH, stimmten uns über die Technik und Revision ab und waren uns damals noch nicht bewusst, dass unsere Aktion später nicht sein konnte. Die Gebiete Wilschdorf und Klotzsche wurden nicht mehr gebaut.

Nach der Wende wurde unter den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen aus der GGAH der Verein Antenne Hellerau, der am 27.09.1991 gegründet wurde. Heute haben wir eine der modernsten Empfangstechniken in der Kopfstation mit über 400 Programmen. Die Erdkabel haben keinen Verschleiß und die Verstärkertechnik ist in dritter Generation getauscht. Auch alle anderen Bauteile wurden auf Digitaltechnik modernisiert, das Fernsehen in digital, in HD und UHD, das Radio über DVB-C in modernen Digital Standard. Das UKW Radio mit über 30 Programmen wird bald durch DAB+ ersetzt sein, schon jetzt

haben wir über 200 DAB+ Programme an der Fernsehdose anliegen.

Die Gesamtanlage ist für die Zukunft gut aufgestellt. Auch wenn jeder schon per Handy Fernsehen schauen kann, das klassische gemütliche Fernsehen in der Wohnstube wird dadurch nicht abgelöst. Die Mediathek über das Internet wird über unsere Programme angezeigt und ist eine gute Ergänzung. Dennoch machen wir uns Gedanken über die Zukunft, da wir alle älter werden und die Aufgaben im Verein bewältigt werden müssen. Die Technik wird tagesaktuell betreut, und die Mitgliederverwaltung braucht neue Akteure. Sollte jemand Interesse an einer aktiven Tätigkeit im Verein haben, so freuen wir uns auf Ihren Kontakt.

Wer in Hellerau zugezogen ist und die Entstehung nicht miterlebt hat, ist herzlich eingeladen, Mitglied im Verein zu werden. Natürlich nicht mehr mit Hacke, Spaten und Schaufel. Mit einem Mitgliedsbeitrag von 30 Euro im Jahr dürfen die Signale des Vereins genutzt werden.

Bitte melden Sie sich einfach bei uns. Sie bekommen von uns einen Informationsbrief auch per Mail.

Der Vorstand

Hans-Joachim Seifert, Hans-Joachim Baer, Dieter Strech, Dr. Eckart Schröter (kooptiert)

Die Technik

Peter Pfingstmann Techniker A, Dieter Strech Technik B, Dr. Eckart Schröter Technik C, Vertragsfirma: Fernmeldeanlagen Radeberg: Wolf-Dietrich Niederwerfer

Kontakt

Verein Antenne Hellerau, Heinrich-Tessenow-Weg 1, 01109 Dresden, Tel.: 8805482 für Dringendes, Fax: 8905714 VAHELLERAU@web.de

Historische Dokumentation:

<https://www.youtube.com>, Antenne Hellerau, Das Fernsehen und die Einheit

Informationen für Mitglieder sind im Videotext vom „Hellerau Infokanal“ abrufbar.

IM NATURRAUM HELLERAU ENTSTEHT DER INSEKTENGARTEN



An dieser Stelle haben wir schon mehrfach über die Streuobstwiese des Vereins Bürgerschaft Hellerau an der Karl-Liebknecht-Straße berichtet, zuletzt über die geplante Ergänzung der bestehenden Gehölzgruppen. Die im Spätherbst in fröhlicher Gruppenaktion gepflanzten vierzig Sträucher treiben inzwischen aus. Umgekehrt wurden im Naturraum Hellerau im Februar einige Bäume gefällt, kranke oder zu dicht stehende, aber auch vordringender Bergahorn an der Südseite der Wiese.

In diesem Frühjahr liegt nun ein Schwerpunkt auf der Gestaltung des Insektengartens. An einem Wochenende im März wurde die Geländeoberfläche mit einer großen Aktion umgestaltet. Es sollte nicht nur die Vegetationsdecke entfernt, sondern in Teilbereichen zusätzlich der Oberboden abgetragen und zur Gestaltung eines Hügels im Zentrum der Fläche genutzt werden. Um das zu schaffen, liehen wir uns über das Wochenende einen Minibagger aus. Zum Glück strahlte das ganze Wochenende über die Sonne und es fanden sich bestimmt zwanzig gut gelaunte Helferinnen und Helfer ein. Zwischendurch gab es zur Stärkung Kaffee und Kuchen und weitere Leckereien. Freitagnachmittag standen wir bei der Übergabe etwas überfordert

neben dem Bagger. Die vielen Steuerungsmöglichkeiten zu beherrschen – kein „Kinderspiel“! Erst als Sven Trogisch dazukam, der einschlägige Erfahrung hat, stieg unsere Zuversicht. Am Samstag um halb neun haben wir in kleiner Runde erst einmal diskutiert: wo anfangen zu baggern, wo welches Material ablagern... Letztlich beantworteten sich die Fragen Schritt für Schritt („learning by doing“). Mit dem als Baggerzubehör bestellten „Sieblöffel“ ließen sich Pflanzenteile und größere Steine recht gut von der Feinerde abtrennen. Außerdem waren Schaufeln, Kompostsiebe, Spaten und Rechen im Einsatz.

Als der Bagger auf etwas Großes stieß, das er nicht anheben konnte, war Rolf Kretzschmar kaum zu bremsen und bemühte sich, das Ding mit dem Spaten freizulegen. Anke Dürkoop, Geologin, erklärte, dass dieser riesige Stein ein Findling sei (wie heißt so einer, bevor er gefunden wird?). Eigentlich sollte am Fundort ein „Hügel“ entstehen; stattdessen wird der Findling nun zum Zentrum des Gartens, umgeben von einer Lehmgrube. Am Samstagabend war etwa die Hälfte des Gartens gestaltet, am späten Sonntagnachmittag waren wir weitgehend fertig, in jeder Hinsicht. Am 4. April erfolgten erste Aussaaten (Fettwiese und



Magerrasen) und Bepflanzungen (Naschsträucher für Mensch und Tier, Hügel mit Wildrosen und Kräutergarten).

Weiterhin freuen wir uns über Mithilfe.

Astrid Grüttner

Außerdem: Wer hat **Ableger vor allem heimischer Pflanzenarten**, die gerne von Insekten aufgesucht werden?

Wer hat geeignete **Steine** für unsere geplante **Trockenmauer**? Nur Natursteine, keine glatten Kiesel, keine Ziegel, Volumen der einzelnen Steine mindestens ein Liter, besser deutlich größer.

Bitte melden:

astrid.gruettner@web.de

Tel. 0351 8116101

DER FINDLING IM INSEKTENGARTEN AUS GEOLOGISCHER SICHT

Es handelt sich um einen sog. "Findling" aus hellem Granit, der sich aufgrund hellerer Mineralien vom in Hellaue bekannten rötlichen Granodiorit deutlich unterscheidet. Vermutlich wurde er in der Elster-Kaltzeit vor 400.000 Jahren bis 320.000 Jahren mit dem Eis hierher gebracht. Damals schoben sich Gletscher von Skandinavien bis weit über Dresden hinaus nach Süden vor und brachten die Findlinge zu uns. Mit den sogenannten Grundmoränen wurden sie mit dem mehrere hundert Meter mächtigen Eis mittransportiert.

Die leicht kantige Form weist auf Windschliff hin: vom Eis freigegeben muss der Findling einige Zeit lang dem Wind ausgesetzt gewesen sein, der in einer vegetationsarmen Zeit viel Sand transportierte und den Stein somit abgeschliffen hat. Er wurde damit zu einem sogenannten Windkanter.

Anke Dürkoop



AN DER SANDGRUBE FALLEN DIE BÄUME Erste Schritte zur Rekultivierung eingeleitet

Seit vielen Jahren beobachten Besucher auf dem Heller mit Aufmerksamkeit und Argwohn, wie sich die Sandgrube in die Landschaft frisst und die schützenswerte Natur unter wirtschaftlichen Prämissen zerstört wird. Aktuelle Entwicklungen finden zurzeit am Abbaublock 1 statt, der am weiten westlich gelegenen Grube, aus der schon lange kein Sand mehr geholt wird. Die Böschungen der Grube waren bis vor kurzem mit Bäumen und Büschen bewachsen. Doch nun sind die Böschungen gerodet worden. Offenbar sind dies bereits Vorbereitungen zur Befüllung der Grube im Zuge der Rekultivierung des Geländes.

Zur Erinnerung: Die Sächsische Baustoffunion (SBU) baut auf dem Heller Sand ab. Von der Radeburger Straße aus Richtung Osten erstrecken sich verschiedene Abbaublöcke: Neben dem ältesten Bewilligungsfeld 1 liegt Abbaublock 2, der derzeit aktiv ist. Östlich davon liegt Block 3, der noch von Wald, Heidekraut und Pilzen bewachsen ist, dessen Ausbeutung jedoch künftig geplant ist. Weitere Abbaublöcke waren vorgesehen, zwischenzeitlich wurde jedoch eine Vereinbarung zwischen Stadt und SBU geschlossen. Demnach wird auf dem Heller künftig ein Naturschutzgebiet ausgewiesen. Darin enthalten ist eine Sonderzone zum Sandabbau. Teil des Kompromisses ist aber auch der Verzicht auf einen Abbaublock im südlichen Bereich des Hellers (die gesamte Fläche zwischen Hubschrauberlandeplatz und Recyclinganlage). Außerdem sollen alle alten Gruben verfüllt und rekultiviert werden.

Im Sommer 2020 fand eine Heller-Führung durch zwei Mitarbeiterinnen des Umweltamtes statt. Dort wurde erklärt, dass die Rekultivierung von Abbaublock 1 etwa 2036 abgeschlossen

sein soll. Diese Arbeiten kommen nun in Gang. Dazu werden bald große Mengen Fremdmaterial in die Grube geschüttet. Nach Auskunft des Umweltamtes dürfen nur solche „bergbaufremden mineralischen Abfälle verwendet werden, die eine nachteilige Beeinträchtigung der natürlichen Grundwasserbeschaffenheit nicht besorgen lassen.“ Ein reger LKW-Verkehr entlang der Radeburger Straße ist zu erwarten. Hoffentlich greift das Kontrollsystem bei der Annahme der Ladungen, sodass nichts Bedenkliches in der Grube landet!

Durch die Verfüllung sollen das ursprüngliche Geländere Relief und die ursprünglichen Bodenbedingungen wiederhergestellt werden, sodass das Gelände wieder begehbar und erlebbar ist. Im nördlichen und westlichen Bereich soll ein 200 m breiter Waldgürtel mit Birken, Kiefern und Eichen entstehen. Die restliche Fläche wird Magerrasen.

Der Verein Bürgerschaft Hellerau setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz des Hellers ein. Die nun begonnene Rekultivierung der alten Sandgruben ist ein wichtiger Schritt dazu. Allerdings ist fraglich, ob der Zeitplan gehalten werden kann. Zur Verfüllung der Grube sind Millionen Tonnen mineralischer Abfälle nötig. Woher sollen die kommen? Es fallen längst nicht mehr die Abfallmengen der Nachwendezeit an. Aber auch so wird die SBU daran nicht schlecht verdienen – Entsorgung ist ein lukratives Geschäft. Derweil warten wir weiter auf die von der Stadt versprochene Ausweisung des Naturschutzgebietes.

Uta Bilow

HELLERAUER KINDERFEST IN SICHT

Hurra, bald ist es soweit! Endlich – nach zwei Jahren Zwangspause – kann das „Hellerauer Kinderfest“ wieder stattfinden. Am Samstag, den 11.06.2022, lädt der Verein Bürgerschaft Hellerau zu diesem schönen Sommerfest ein, inzwischen zum 28. Mal. Auf dem Gelände der Hellerauer Grundschule wird es von 14 bis 18 Uhr einen abwechslungsreichen Nachmittag für Groß und Klein geben. Unter dem

besuchen und mit Kuscheldecke in Büchern über Zukunft und Zeit versinken. Wer sich lieber bewegt, kann sich beim Torwand- und Büchenschießen oder anderen Aktionen austoben. Auch ein kleiner Spaziergang ist möglich bei exklusiven Führungen durch die frisch sanierte Schule.

Für das kulinarische Wohl wird natürlich auch gesorgt. Ob herzlich oder süß, der Bürgerverein, unser Hellerauer



Grafik: Tanja Fischer

diesjährigen Motto „**Ab in die Zukunft – AbenteuerZeit**“ bieten viele Vereine aus der Umgebung und andere Institutionen Mitmachaktionen auf dem Gelände an.

Traditionsgemäß wird die Veranstaltung mit einer thematisch passenden Rhythmikaufführung der Kita Tännichtweg und der 84. Grundschule eröffnet. Danach können große und kleine Zuschauer das kunterbunte Programm erkunden. Es kann eine Zeitreise-Maschine bestaunt und echte Astronauten-Nahrung verkostet werden. Auch für Bastelfans wird es wieder viele Angebote geben. Die Kita Koboldland stellt z.B. Sanduhren her und der Hellerauer Hort gestaltet kleine Mondraketen und Kaleidoskope. Gespannt sein darf man auch auf die Puppenspielerin Marie Bretschneider. Ihre Schildkröte Kassiopeia und andere Figuren haben jede Menge mit den Kindern zum Thema „Zeit“ vor.

Wer sich bei all dem Trubel gern etwas ausruhen möchte, kann die Stoffzelte

Marktbäcker, das Kaffee Hellerau, das Restaurant Schmid's, der Eisladen Menzel und Fortuna Rähnitz lassen keine Wünsche offen. Während die Großen genießen, können die Kleinen sich schminken lassen oder ihr Wissen beim großen Quiz des Fördervereins der Grundschule testen. Mit etwas Glück kann

man sogar kleine Gewinne nach Hause tragen. Zum Abschluss noch ein lustiges Foto in der Foto-Box mit futuristischem Hintergrund, ein paar Seifenblasen (selbst hergestellt) in den sonnigen Abendhimmel gepustet und die ganze Familie geht mit einem Lächeln und vielen Erlebnissen nach Hause.

An dieser Stelle abschließend noch ein dickes Dankeschön an alle Helfer, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes tatkräftig unterstützen, auch wenn sie nicht alle im Text benannt werden. Dank auch an das Stadtbezirksamt der Landeshauptstadt Dresden für die Förderung des Kinderfestes.

Anja Bruch

Wenn Sie das Kinderfest unterstützen möchten, können Sie das durch eine Kuchen spende tun. Abzugeben am Kuchenstand ab 13 Uhr in der Grundschule - aber bitte ohne Sahne.

INKLUSION IM FESTSPIELHAUS

Kultur will für alle da sein

Barrierefreiheit ist derzeit ein oft gebrauchter Begriff. Gemeint sind damit indes nicht nur Rampen für Rollstühle und Kinderwagen. Es geht vielmehr grundsätzlich um die Abschaffung von Barrieren, die Menschen den Zugang zu lebenswichtigen Dingen erschweren. Im Europäischen Zentrum der Künste HELLERAU beschäftigt sich der Bereich Kulturelle Bildung immer mehr damit, dass das Publikum leichteren Zugang zu Kunst und Kultur erhält. Ich traf Christopher Utpadel, um mich mit ihm über seine Arbeit zu unterhalten. Hier das Wichtigste in Kürze:

Im letzten Blättl berichteten wir, was sich im Festspielhaus in puncto Familienfreundlichkeit tut. Heute geht es um das Thema Inklusion. Die Vereinten Nationen verabschiedeten 2006 eine Vereinbarung, die sich weltweit für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt. In Deutschland betrifft dies immerhin 13 % der Bevölkerung! Für alle soll zugänglich sein, was gesellschaftlich relevant ist, also auch Bildung und Kultur. Um diese Forderung praktisch umzusetzen, braucht es Kreativität und Austausch mit Betroffenenverbänden.

Da sind zum Beispiel die Menschen mit Sehbeeinträchtigung. Für sie gibt es im Festspielhaus bald ein akustisches Leitsystem. Jeden Monat wird eine Tastführung vor der Vorstellung angeboten und die Künstler beschreiben sich selbst und erzählen, was sie gleich auf der Bühne tun werden. Dafür übersetzen sie ihre Bewegungen zurück in Sprache. Dafür müssen die Performer ihre Kunst selbst in Worte fassen und sich dabei in Blinde und Sehschwache hineinversetzen – eine ungewohnte und reizvolle Herausforderung.

Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung werden in Gebärdensprache regelmäßig Vor- und Nachbesprechung von Veranstaltungen angeboten. Damit dies auch genutzt wird, ist die Kontaktpflege zum Gehörlosenverband wichtig. Als wichtige Partnerin nennt Utpadel die

Gebärdendolmetscherin Monika Möhrer. Rollstuhlfahrer finden auf der Westseite des Festspielhauses eine seitliche Rampe, die ins Erdgeschoss führt. Allerdings gibt es keinen Aufzug ins Obergeschoss. Einen Eindruck von den



Anja Flessa (Gravity Access Services) spricht eine Audiodeskription ein Foto: HELLERAU

oberen Räumen können sie nur auf der Westseite des Festspielhauses gewinnen. Unter dem Stichwort Barrierefreiheit sind dort auch die baulichen Gegebenheiten des Hauses ausgiebig dargestellt, so dass man sich vorab über jede Hürde vorm Erreichen des Saales informieren kann.

Bei Fragen aller Art kann man sich in der Telefonsprechstunde an Christopher Utpadel wenden: „Hellerau am Apparat“ findet jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 17 bis 18 Uhr unter der Nummer 264 62 37 statt. Da lässt sich im

unkomplizierten Gespräch das geeignete Stück für die Schwiegermutter finden oder ein Workshop für den Enkel. Freilich kann man auch die Gelegenheit nutzen, um Rückmeldung über die Eindrücke der letzten Veranstaltung zu geben oder Anregungen für eine kommende.

All dies sind Bausteine, um das Festspielhaus nicht zu einem Elfenbeinturm werden zu lassen, sondern zu einem lebendigen und anregenden Ort der Begegnung.

Ulrike Kollmar

AUF SAMTPOFOTEN DURCH DIE NACHBARSCHAFT

Haustiere können nicht nur in Zeiten des Social Distancing, wie wir es in den vergangenen zwei Jahren erleben mussten, eine Bereicherung des (Familien-)Alltags sein. Und so haben auch wir vor ein paar Monaten den Schritt ins Tierheim getan und freuen uns seither über Katze Luna und Kater Listo. Als Fundkatzen aus einem wilden Wurf waren sie



Luna und Listo

zunächst sehr ängstlich. Inzwischen sind sie zutraulich und – wenn ihnen danach ist – spielen und schmusen sie mit uns. Sie wurden als Freigänger geboren. Daher wollen wir sie bald aus dem Haus lassen. Wie alle Katzenhalter müssen wir allerdings darauf vertrauen, dass die Menschen in unserer Umgebung einen Freigänger als solchen erkennen und

ihn nicht füttern: Über eine Extra-Portion freuen sich wohl die meisten Katzen, allerdings brauchen manche Katzen aus gesundheitlichen Gründen eine bestimmte Diät und das falsche Futter kann für sie gefährlich sein. Auch ein nicht artgerechtes Füttern etwa mit Milch oder Hühnerknochen kann das Tier krank machen oder verletzen. Darüber hinaus kann das Fremdfüttern von Freigängern dazu beitragen, dass die Tiere irgendwann nicht mehr nach Hause kommen.

Bei einem vermeintlich zugelaufenen Tier ist es ratsam, zunächst bei den Nachbarn zu erfragen, ob jemand das Tier oder seine Halter kennt. Falls man tatsächlich ein in Not geratenes Tier findet, das verletzt oder entlaufen ist und möglicherweise nicht mehr nach Hause findet, sollte man sofort Hilfe leisten und herausfinden, ob das Tier ein Zuhause hat. Bringt man dies in der Nachbarschaft nicht in Erfahrung, gibt es seit einigen Jahren eine andere Möglichkeit: Tiere werden mit einem Mikrochip versehen, der zumeist über der linken Schulter implantiert wird. Über eine darauf gespeicherte Nummer, die in einer zentralen Datenbank registriert ist, sind Tiere eindeutig zu identifizieren und ihren Haltern zuzuordnen. Anders als Halsbänder, die früher üblich waren und zum Beispiel Kontaktdaten enthielten, sieht man jedoch nicht, ob eine Katze gechipt ist. Die Vorteile liegen trotzdem auf der Hand: Der Chip kann weder verloren gehen, noch stellt er ein Verletzungsrisiko für die Katzen dar. Die Stadt Dresden beispielsweise wirbt seit 2018 mit

regelmäßig platzierten Plakaten für das Chippen von Hund und Katze.

Zur Identifikation eines Fundtieres kann man den Mikrochip, so vorhanden, auslesen lassen. Dies kann man bei einem Tierarzt, einem Tierschutzverein oder im Tierheim tun. Im Dresdner Norden wäre das zum Beispiel bei Tierarzt Dr. Kai-Uwe Schuricht möglich: „Bei Fundtieren erheben wir aus Kulanzgründen keine Gebühren für das Auslesen des Chips“, so Dr. Schuricht. Durch das Auslesen

des Chips kann er jährlich drei bis vier Katzen schnell ihren Besitzern zuordnen. Er schätzt, dass mittlerweile etwa jeder dritte Freigänger gechipt ist, mit steigender Tendenz, und empfiehlt das Chippen auch Haltern von Wohnungskatzen. Wie alle über das Tierheim vermittelten Tiere sind auch Luna und Listo bereits gechipt.

Anna Katharina Plein

SHUTTLE-SERVICE AUF BESTELLUNG DVB wollen Pilotbetrieb starten

Unter dem Motto „Egal wann, egal wo“ wollen die Dresdner Verkehrsbetriebe noch im zweiten Quartal dieses Jahres den Pilotbetrieb für einen besonderen Service starten: Ein „Mobishuttle“ soll als Zubringer zu den Haltestellen des Öffentlichen Nahverkehrs zur Verfügung stehen und damit allen Dresdnerinnen und Dresdnern in der Nähe ihrer Wohnung einen Zugangspunkt zu den öffentlichen Verkehrsmitteln verschaffen.

Die Pilotierung, die vom Stadtrat im Dezember 2021 beschlossen wurde, soll von 2022 bis 2024 laufen; Pilotgebiete sind Pieschen, Klotzsche (einschließlich Hellerau) und die Neustadt. Nach einem Jahr soll auch Weixdorf einbezogen werden. Der Shuttle-Service soll mit elektrisch betriebenen Kleinbussen erfolgen, welche die DVB nicht selbst anschaffen, sondern es werden Subunternehmer beauftragt.

Die Shuttles sollen nahezu rund um die Uhr fahren: zwischen 4 Uhr morgens und 1 Uhr nachts an Wochentagen und rund um die Uhr am Wochenende. Der Zustieg erfolgt an sogenannten virtuellen Haltepunkten, die in einer App gekennzeichnet sind. Die Bestellung und Buchung kann über die App oder telefonisch erfolgen. Einen Fahrplan oder eine feste Linienführung gibt es nicht. Anders als die privaten On-Demand-Services wie etwa Uber oder Clevershuttle versteht sich Mobishuttle als ein in den öffentlichen Nahverkehr voll integriertes System:

Neben komfortablen Direktfahrten zum Ziel soll es vor allem Zubringerfahrten zu Bus und Bahn geben und mit diesen digital vernetzt sein. Zu den Kosten konnte sich der Sprecher der DVB noch nicht äußern; das Tarifkonzept wird derzeit erstellt. Gleiches gilt für die Verteilung der virtuellen Haltestellen – auch die App ist noch in Arbeit.

Die DVB will den Dresdnern damit ein Mobilitätsversprechen geben, welches ähnlich flexibel ist, wie das eigene Auto: Egal wann, egal wo – spätestens nach zehn Minuten Wartezeit soll die Fahrt beginnen. Ein wichtiges Anliegen ist es, eine Vielzahl „kleinräumiger ÖPNV-Erschließungsdefizite“ zu beseitigen. Damit ist gemeint, dass man mit dem herkömmlichen ÖPNV-Angebot oft kleine Distanzen mit Bus und Bahn nur umständlich und zeitaufwändig überwinden kann. Künftig werden dann Fahrten mit dem Mobishuttle möglich sein. Das Projekt ist zudem als Vorgriff auf einen Betrieb mit autonomen Fahrzeugen zu verstehen. Sobald solche verkehrssicher zur Verfügung stehen, möchten die DVB dabei sein, denn mit autonomen Fahrzeugen ist ein On-Demand-Betrieb auf Dauer kostendeckend bzw. gewinnbringend zu gewährleisten.

Die Finanzierung des ca. vier Millionen Euro teuren Projekts wird mit Fördermitteln des Bundes (Förderprogramm „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“), mit

Mitteln des Freistaates Sachsen und durch Eigenmittel der DVB abgesichert. Elektrohuttles, Mobilität rund um die Uhr, digitale Vernetzung mit dem bestehenden ÖPNV-System – die Dresdner Verkehrsbetriebe sind also auf der Höhe der Zeit. Auf

die Einzelheiten, die voraussichtlich Mitte Juni 2022 bekanntgegeben werden, darf man gespannt sein.
Katrin Haller

www.dvb.de/mobishuttle

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

IN EIGENER SACHE

Als **neues Mitglied** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Herrn Peter Meisel.

Liebe Abonnenten, zusammen mit dem Vorstand hat die Redaktion beschlossen, die anstehende Mai-Kassierung der Blättlgebühren auf das nächste Jahr zu verschieben. Das bedeutet: Wir werden erst im Mai 2023 auf Sie zukommen und dann die Abo-Gebühr für zwei Jahre (= 8 Euro) kassieren. Für das kommende Jahr geht der Verein für die Druckkosten in Vorleistung. Sie finden bis dahin wie gewohnt das Blättl in Ihrem Briefkasten.

„Offene Gartenstadt“ am 3. und 4. September 2022

Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir unsere Gärten wieder füreinander und für hoffentlich zahlreiche Gäste öffnen. Dann können Besucher durch Hellerau schlendern und kleine Veranstaltungen in den Gärten genießen. Der Auftakt wird traditionsgemäß ein Picknick am Freitagabend im Birkenwäldchen auf dem Naturraum sein.



Details zum Programm können Sie voraussichtlich im August auf unserer Homepage finden oder in ausgelegten Flyern. Wenn Sie noch mitmachen möchten, melden Sie sich bis Mitte Juni bei Regina Enge, telefonisch (0351 - 273 8464) oder per Mail (regina_enge@web.de). Das nächste

Organisationstreffen findet am Di, 3.05. um 19 Uhr in der Waldschänke statt, zu dem alle Interessierten herzlich willkommen sind.

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

Eine neue Bank steht seit Mitte April im Naturraum. Sie wurde aus dem Stamm eines Baumes hergestellt, der zwischen Naturraum und Heideweg gefällt werden musste.



Herr Strauch, wohnhaft am Heideweg, bearbeitete den Stamm und spendete die rustikale Bank dem Bürgerverein. Schon bevor Mitglieder des Vereins alle Teile zusammenschrauben konnten, wurde die stabile Sitzgelegenheit von Spaziergängern getestet und gut angenommen.

Süßkirschen in Hellerau: Auf der Grünfläche neben der Apotheke am Markt sind im März zwei Süßkirschen-Bäume gepflanzt worden. Nachdem die Kastanien zuvor am gleichen Ort „verdurstet“ waren, bleibt zu hoffen, dass die Anwohner den jungen Gewächsen in trockenen Zeiten die eine oder andere Kanne Wasser gönnen. Sie werden es mit leckeren Früchten danken.



Frühjahrsputz bei Aprilwetter: Der Bürgerverein hatte für Samstag, den 9. April aufgerufen, entlang des Moritzburger und Kurzen Weges sowie am Gondler Müll zu sammeln. Etwa 30 Hellerauer, darunter etliche Familien mit Kindern, trafen sich an der Waldschänke, um sich mit Handschuhen, Greifern, Warnwesten und Müllsäcken auszustatten und dann auszuschwärmen. Zum Glück gab es in diesem Jahr weniger Müll entlang der Straßen, sodass die Helfer sich zeitiger im Laubengang der Waldschänke zu einem kleinen Imbiss treffen konnten, geschützt vor den zum Teil heftigen Aprilschauern.

Gartenstadt Hellerau – Kulturdenkmale im Portrait: Das Amt für Kultur und Denkmalschutz hat zu diesem Thema einen Flyer herausgegeben. Informiert wird über die Geschichte der Gartenstadt, denkmalschutzrechtliche Belange sowie über die verschiedenen Wohnquartiere und historischen Gewerbeeinrichtungen Helleraus. Das Faltblatt liegt zur kostenlosen Mitnahme im Stadtbezirksamt Klotzsche, Kieler Str. 52, und im Foyer des Neuen Rathauses, Dr. Külz-Ring 19 aus. Es ist beim Bürgerverein erhältlich, kann aber auch auf www.dresden.de als PDF heruntergeladen werden. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz schickt es auf Wunsch zu (0351 488 8990 oder per Mail hheinze@dresden.de).

Neues Verkehrsschild zum Schutz der Radfahrer – ein Schildbürgerstreich! Auf Höhe der Haltestelle Brunnenweg stadteinwärts verengt sich die Ludwig-Kossuth-Straße sehr stark auf kurze Distanz. Dies war Grund genug für die Stadt Dresden, hier ein erst kürzlich neu eingeführtes Überholverbotsschild zum Schutz von Radfahrern aufzustellen. Es war übrigens bundesweit das erste seiner Art.



Gut gemeint – aber auch gut durchdacht? Leider nicht so ganz, denn das Überholverbot endet just dort, wo die Gefahrenzone beginnt.

Lago Bar – Im Gastronomiebetrieb am Festspielhaus hat es einen Betreiberwechsel gegeben. Die Pasta-Manufaktur ist der neuen Lago Bar gewichen. Im wöchentlichen Wechsel werden dort saisonale Speisen angeboten.

Öffnungszeiten: Canteen: Mo bis Fr, 12:00 bis 14:00, Restaurant: Do bis Sa, ab 17:30, Bar: vor und nach den Vorstellungen

Reservierungen sind erwünscht: office@bar-lago.de oder 0351 208 728 81

Ein Leser schrieb uns und fragte nach einem **Verkehrsunfall, der lange zurückliegt**: „Es war wohl 1954 oder 1955, als am Heller abends bei Dunkelheit ein stadtwärts fahrender Zug der Linie 7 mit einem unbeleuchteten sowjetischen Panzer, der beim Überqueren des Gleisbereichs wegen eines Defektes liegen geblieben war, zusammenstieß, wobei erheblicher Sachschaden entstand und viele Verletzte zu beklagen war.“ Wer Kenntnisse über den Vorfall hat, möge sich bitte bei der Redaktion melden.

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

Liebe Leser,

Bitte verschaffen Sie sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten eigenständig einen Überblick über aktuelle Änderungen.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de

mail@hellerau-buergerverein.de

| | | |
|--------------------|-------------|--|
| Freitag, 20.05. | 19 Uhr | Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands im Bürgerzentrum Waldschänke |
| Samstag, 11.06. | 14 – 18 Uhr | Hellerauer Kinderfest auf dem Gelände der Grundschule Hellerau |



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

www.hellerau-waldschaenke.de

info@hellerau-waldschaenke.de

Sprechzeiten der Waldschänke

Montag, 17 bis 19 Uhr und Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

| | | |
|--------------------------------|--|--|
| jeden ersten Sa im Monat | 8 bis 11 Uhr | Büchertausch auf dem Hellerauer Markt; Termine: 07. Mai, 04. Juni, 02. Juli |
| Montags | 15.30 – 16.15 Uhr 16.15 – 17.00 Uhr | Kindertanz für Kindergartenkinder ab 4,5 Jahren Kindertanz für Schulkinder Informationen und Anmeldung: Friederike Hartmann: 0351/888 96 28 |

| | | |
|--------------------------------|------------------------------|--|
| Dienstags | 05.04. – 07.06. 18.30 Uhr | Qigong mit Peter Oettler Anmeldung und Infos: www.imkreislaufdeslebens.com |
| jeden ersten Mi im Monat | 18 bis 21 Uhr | Nähcafé „Handmade“ Kontakt: Tel.: 0351/79539811 |
| Sa, 30.04 bis 06.06. | 19.30 Uhr | Ausstellung: Mit leichter Hand Zeichnungen von Olaf Reiter, Freier Architekt; Eintritt frei, Spenden erbeten; Besuch möglich zu Festen/Ver- anstaltungen sowie zu den regulären Öffnungszeiten |
| Do, 05.05. | 19 Uhr | Reisevortrag: Die Lust der Neugierde auf den Weg nach Jerusalem, von Thomas Lepczynski |
| Di, 10.05. | 14 – 17 Uhr | Entdeckertour rund um Hellerau mit anschließendem Picknick in der Waldschänke (17 bis 18 Uhr); auch am 28.6. und 21.7.22 Anmeldung bei Anke Dürkoop unter info@geonatours.de und mobil: 0174 298 2658 |
| Do, 12.05. | 19.30 Uhr | Jazz plus Suppe , feiner Jazz und feine Suppen |
| So, 15.05. | 15 – 17 Uhr | Wiener Kaffeehaus mit Tisch-Reservierung |
| Do, 02.06. | 19.30 Uhr | Open Air Konzert: Duo VagabunT aus Radebeul |
| So, 12.06. | | Kunsthändlermarkt |
| Do, 07.07. | 19.30 Uhr | Konzert: Two of us - Die beiden Dresdner Andreas Schulz und Wolfgang Grünler spielen Hits der 60er und 70er Jahre |



Freier Musikverein Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

Veranstaltungen des Freien Musikvereins Paukenschlag in der Waldschänke:

So, 22.05. 19 Uhr **„Celloforte“** – Konzert des Violoncelloensembles



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590 288
www.dwh.de gf@dwh.de



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462-0
www.hellerau.org

- Mi, 11.05. 18 Uhr **Neues aus Hellerau:** Umbau Ostflügel und Welterbe-Bewerbung – mit Vertretern vom Europ. Zentrum der Künste, Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner, Amt für Kultur und Denkmalschutz, Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung und Förderverein Weltkulturerbe e.V., Eintritt frei
- Sa, So 10./11.06. **The Sacrifice – Dada Masilo**
Inspiriert durch Igor Stravinskys „Frühlingsopfer“ verbindet die südafrikanische Tänzerin und Choreografin in ihrer neuen Arbeit das europäische Erbe mit dem traditionellen Tanz der Tswana aus Botswana.
01. – 09.07. **Claiming Common Spaces IV: Cool Down**
Das Festival präsentiert künstlerische Arbeiten, die sich in Tanz, Theater, Installationen, Performances, Panels und Werkstätten mit der Klimakrise auseinandersetzen.



Deutscher Werkbund Sachsen e. V.

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden | Besucherzentrum im westlichen Seitenflügel | www.deutscher-werkbund.de
Tel.: 880 2007
www.hellerau.org | Service / Führungen
Tel.: 264 62 46 sachsen@deutscher-werkbund.de

Informationen zu Führungen durch das Festspielhaus und die Gartenstadt unter o.g. Telefonnummern

Libuscha - Atelier Hellerau

Markt 3 01109 Dresden
Tel.: 0351 888 803 90

Sonntag, 12.06. um 15 Uhr

Buchvorstellung zur Geschichte Helleraus: Autor Dr. Thomas Nitschke stellt ausgewählte Kapitel seines neuen Werkes „Die Gartenstadt Hellerau, Eine „pädagogische Provinz“ und ihre Gegner“ im Atelier der Künstlerin Libuscha vor. Darin widmet er sich den kulturphilosophischen Einflüssen auf das Leben im „Jungen Hellerau“. Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum 30.05. 2022 bei Thomas Nitschke unter der Mailadresse th.nitschke-hell@gmx.net an.



GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden
www.hellerau-gb.de

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden

02.05. **Stadtbezirksbeiratssitzungen**
13.06. jeweils montags, 18.30 Uhr
04.07. Sitzungsort und Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekanntgegeben.

ANZEIGEN

ANZEIGEN

ANZEIGEN

Wir möchten auch gern Hellerauer werden

... und suchen ein Haus mit Charme und Geschichte in der Gartenstadt. Wir wollen an den Glanz vergangener Tage anknüpfen und sind auch bereit liebevoll zu sanieren. Ein Haus mit Garten in netter Nachbarschaft und Naturidylle würde unseren Traum vom Eigenheim erfüllen.

Wir freuen uns über Ihren Anruf Sarah & Heiko, 0174 160 3624



Grün in Form Baumpflege



Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

BAU BARTHEL

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

verstrickt zugenäht

... seit 2007 im Dresdner Norden zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Deutsche Post/DHL
- Lotto
- Schreibwaren
- Zeitschriften
- Handarbeiten und Kurzwaren

Montag bis Freitag
9.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr
Samstag
9.00 – 12.00 Uhr

Markt 8 - 01109 Dresden

Telefon: 0351 - 88 96 65 52

Fax: 0351 - 88 96 65 53

Mobil: 0170 - 1 85 05 17

verstricktundzugenaeht@web.de



**Gut gelaunt
versichert.**

Hauptvertretung Christian Prophet
Klotzcher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697
christian.prophet@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

IMPRESSUM

REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35
redaktion@hellerau-buergerverein.de

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85
mail@hellerau-buergerverein.de
www.hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 10 €
Einzelverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 132 ist der 5. Juli 2022.**